

MELT

FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT



StadtkinoFilmverleih



MELT

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

EMPFEHLUNG FÜR DEN UNTERRICHT	1
SYNOPSIS	2
CREDITS/FILMINFOS	2
ZUM REGISSEUR NIKOLAUS GEYRHALTER	3
INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR	4
THEMEN UND INHALTE DES FILMS	7
KLIMAVERÄNDERUNG AM BEISPIEL VON SCHNEE UND EIS	8
WAS BEDEUTET EIGENTLICH KLIMAWANDEL?	8
KLIMAWANDEL IN ÖSTERREICH UND SEINE AUSWIRKUNGEN	9
WEITERFÜHRENDE FRAGEN ZUM INHALT	10
FILMBESPRECHUNG	10
MATERIAL ZUR BESPRECHUNG VOR DEM FILM	10
AUFGABEN WÄHREND DER FILMSICHTUNG	10
MATERIAL ZUR BESPRECHUNG NACH DEM FILM	10
GRUNDLAGEN DER FILMANALYSE	12
EINSTELLUNGSGRÖSSEN	12
KAMERABEWEGUNGEN	12
KAMERAPERSPEKTIVEN	12
MONTAGE	13
TON	13
ANSÄTZE ZUR FILMANALYSE VON MELT	14
KONTAKT UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU SCHULVERANSTALTUNGEN	15

EMPFEHLUNG FÜR DEN UNTERRICHT

MELT, Nikolaus Geyrhalter, Österreich 2025 / 127 min / Deutsche Originalfassung

Nikolaus Geyrhalter hat mit seinem Film MELT ein Zeitdokument geschaffen, das mithilfe beeindruckender Aufnahmen und persönlicher Berichterstattungen das hochaktuelle Thema des Klimawandels aufgreift.

Das filmpädagogische Begleitmaterial ist als Anregung und Unterstützung für den Unterricht gedacht. Es dient sowohl zur Vor- als auch Nachbereitung und kann nach Bedarf modular verwendet werden.

Das Medium Film eignet sich besonders gut, um Einblick in verschiedene Themenbereiche und Realitäten zu geben und kann als Basis für weitere Lehrinhalte genutzt werden.

Gemeinsame Filmbesprechungen fördern ein reflektiertes Sehverhalten und tragen zudem zur Medienkompetenz bei.

UNTERRICHTSFÄCHER

Geografie & Wirtschaftskunde / Biologie / Deutsch / Geschichte / Medienbildung / Psychologie & Philosophie / Ethik

THEMEN

Klimawandel / Umwelt / Klimapolitik / Wirtschaft / Tourismus / Politik & Gesellschaft / Lebensräume / Zukunft

ALTERSKENNZEICHNUNG

Uneingeschränkt, ab 0 Jahren. Empfehlenswert ab 14 Jahren.

WEITERFÜHRENDE INFO ZUM FILM

[MELT im Stadtkino Filmverleih](#)

[Trailer](#)

[Presseheft](#)

[MELT bei der Viennale 2025](#)

SYNOPSIS

Im neuen Film von Nikolaus Geyrhalter tauchen wir ein in eine weiße Welt. Schnee und Eis, soweit das Auge reicht. Die Protagonist:innen sind Menschen, die tagtäglich von dieser Welt umgeben sind. Davon erzählt „Melt“ – und vom schleichenden Verschwinden dieser magischen Masse, dieses doch nicht so ewigen Eises.

Während im japanischen Tateyama Bulldozer beeindruckende sechzehn Meter hohe Schneewände erschaffen, um den Weg für die Tourist*innen freizuschaufeln, produziert man im Skiparadies Val-d'Isère ein aus Kunstschnee fabriziertes Wunderland. In der Schweiz ziehen Pistenraupen Furchen in die Gletscherlandschaft, um den Schnee bereits für die nächste Skisaison zu lagern, und in Island posieren Besucher*innen vor riesigen Eisblöcken, die langsam vom Meer verschluckt werden. Nach außen scheint alles perfekt, doch hinter der weißen Fassade beginnen das Eis und der Schnee zu schmelzen. Filmemacher Nikolaus Geyrhalter reist quer über den Globus, vom größten Gletscher der Alpen in der Schweiz über Japan, Kanada, Österreich, Island bis hin zu einer Forschungsstation in der Antarktis. In weiten, ruhigen Einstellungen lässt er diese faszinierenden weißen Landschaften wirken und für sich selbst sprechen. Er nimmt die Rolle des Beobachters ein und holt dabei jene Menschen vor die Kamera, die mit den Herausforderungen, der Wucht und der Schönheit des Schnees konfrontiert sind.

Wo Geyrhalter hinkommt, erzählen seine Protagonist*innen vom Rückgang des Schnees, von schmelzenden Gletschern und zunehmenden Extremwetterlagen – davon, wie sie den Klimawandel bei der Arbeit und in ihrem Alltag zunehmend spüren. Nikolaus Geyrhalter macht Dokumentarfilme für die Zukunft. Mit „Melt“, gefilmt in den Jahren 2021 bis 2025, fängt er gewaltige Momentaufnahmen für die Archive von morgen ein und stellt damit die großen drängenden klimapolitischen Fragen.

CREDITS/FILMINFOS

Filmtitel	MELT
Länge	127 Min.
Regie & Kamera	Nikolaus Geyrhalter
Ton	Sophia Laggner
Schnitt	Gernot Grassl
Produktion	NGF Geyrhalterfilm
Verleih	Stadtkino Filmverleih

ZUM REGISSEUR NIKOLAUS GEYRHALTER

Nikolaus Geyrhalter gründete 2003 die „Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion“ (NGF). Als Regisseur, Kameramann und Drehbuchautor debütierte er 1994 mit dem Film „Angeschwemmt“, einem Porträt der Donau mitsamt ihren wunderbar-wunderlichen Fluss-Anrainern. „Das Jahr nach Dayton“ (1997) beobachtete eine europäische Region nach dem Krieg. „Unser täglich Brot“ (2005) wagte sich in die Welt der industriellen Nahrungsmittelproduktion und der High-Tech-Landwirtschaft vor. Insgesamt 17 Filme Geyrhalters listet die Homepage geyrhalterfilm.com auf, bis zur jüngsten Produktion „MELT“.



FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2025 Melt, 127 min., Regie/Kamera/Produktion

2023 Stillstand, 137 min., Regie/Kamera/Produktion

2022 Matter Out of Place, 105 min., Regie/Kamera/Produktion

2019 Erde, 120 min., Kinodokumentarfilm, Regie/Kamera/Produktion

2016 Homo Sapiens, 94 min., Kinodokumentarfilm, Regie/Kamera/Produktion

2011 Abendland, 90 min., Kinodokumentarfilm, Regie/ Buch/ Kamera/ Produktion

2005 Unser täglich Brot, 92 min., Dokumentarfilm, Regie/Buch/Kamera/Produktion

2001 Elsewhere, 240 min., Dokumentarfilm, Regie/Buch/Kamera/Produktion

1994 Angeschwemmt, 86 min., Dokumentarfilm, Regie/Buch/Kamera/Produktion

INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR (AUSZUG)

MELT beschäftigt sich mit Schnee und Eis. Ein Element, dessen Vorhandensein ebenso wie sein Nicht-Vorhandensein den Menschen vor Herausforderungen stellt. Was hat Sie bewogen, sich mit dieser schwindenden Materie zu beschäftigen?

NIKOLAUS GEYRHALTER: Ich mag Schnee. Ich mag Schnee speziell auch im Film. Ich mag es, wenn es schneit. Und letztendlich geht es wie oft in meinen Filmen um die Menschen und ihren Umgang damit. Der Klimawandel ist ein großer Aspekt, aber einen Film explizit über den Klimawandel zu machen oder das so zu benennen, schien mir wenig attraktiv. Wir wollen in MELT auf keinen Fall mit dem Finger darauf hinweisen, was gerade alles am Vergehen ist. Viel spannender ist es, zu zeigen, wie es jetzt noch ist. Ich sehe den Film als ein Festhalten von Leben mit Schnee, wo Schnee im Alltag noch eine Rolle spielt, auch um diesem gefrorenen Wasser eine Art Denkmal zu setzen. Wie immer ist es auch ein Film für zukünftige Archive, wo man sich einmal anschauen kann, wie es damals war, als es noch geschneit hat.

Erde (2019), Matter out of Place (2022) und MELT sind drei Filme, in denen Sie sich mit elementaren Transformationen unseres Planeten auseinandersetzen, die sich mit einem hohen Einsatz von Maschinen vollziehen. Was veranlasst Sie, das Zusammenwirken von Mensch und Maschine im Umgang mit der Natur zu verdeutlichen?

Wie sehr die Bilder dieses Mal wieder maschinenlastig sein werden, ist mir erst beim Dreh klar geworden. Dass wir bei Erde und auch beim Thema Müll mit schweren Maschinen zu tun haben würden, war wenig erstaunlich. Beim Thema Eis und Schnee hat es mich manchmal überrascht, dass ich wieder so vielen Baggern begegnet bin, obwohl ich mir das natürlich hätte denken können. Zu Beginn bin ich vermutlich selber einer romantischen Idee von Mensch und Schnee aufgesessen, die es so kaum mehr gibt. Für den Film passt das gut. Maschinen sagen ja viel über uns Menschen aus. Ein Bagger macht, was er soll, und denkt dabei nicht nach, er kennt keine Grenzen, bis er kaputtgeht. So sind wir ja auch. In Wahrheit wollen wir uns nicht einschränken lassen. Wenn etwas bewegt werden muss, wird es bewegt und wir bauen dafür eine große oder noch größere Maschine. Dass all das viele Ressourcen verbraucht, ist ein Thema, das mir wichtig war, abzubilden. Deshalb sieht man in Japan die gestapelten Diesel-Fässer. Dieses Depot ist nur eines von fünf, das für die Schneeräumung dort notwendig ist.

Ihre Protagonist:innen haben alle ein ambivalentes Verhältnis zum Schnee. Sie erleben die Gefahr, die von ihm ausgeht und seine unheimliche Faszination, die offensichtlich nicht abstumpft. Sie zeigen eine elementare Verbindung, die über viele Jahre gewachsen ist. Welche Beziehung zum Schnee haben Sie festgehalten?

Die Umgebung prägt die Menschen, und ich hoffe, dass diese Beziehung im Film spürbar wird. Menschen, die mit Schnee im Alltag zu tun haben, empfinden eine andere Faszination als die Menschen, die Schnee noch nie erlebt haben. Aber für alle ist Schnee etwas Besonderes. Er ist massiv und gleichzeitig auch so leise. Das Arbeiten im Schnee hat etwas ganz Spezielles. Die Töne werden gedämpft und man ist sich bewusst, dass man etwas ohnehin Vergängliches behandelt, und dennoch muss man ihn verändern, um ihn in den Griff zu bekommen. Ich erinnere mich selbst an sehr schneereiche Winter. Die Faszination hat bestimmt auch viel mit der eigenen Erinnerung zu tun und daher überrascht es mich nicht, dass alle meine Protagonist:innen auch nach Jahrzehnten diese Faszination für den Schnee nicht verlieren.

Die Schneelandschaft liefert nicht nur starke Filmbilder, sondern sie bedient auch eine touristische Erinnerungsindustrie. Das Schaffen von Erinnerung, das Sie sich als Thema gesetzt haben, ist über selfie-produzierende Tourist:innen auch ein wiederkehrendes Motiv in MELT und führt vor Augen, was der Natur angetan wird, um schöne Erinnerungen zu erschaffen?

Industrie ist hier tatsächlich ein treffender Ausdruck. Die Natur muss in diesem Kontext funktionieren und stellt zwar die Kulisse, hat aber kein weiteres Mitspracherecht. Die Anzahl 12 der Schneekanonen in Val d'Isère pro Pistenkilometer hat mich sehr nachdenklich gemacht. Dieser hochpreisige und eigentlich sehr hoch gelegene Ort muss mit allen Mitteln diskrete Qualität bieten. Das ist schon sehr extrem. Die Ferienzeiten stehen fest, die Zimmer sind gebucht, und der Wintersport muss vor allem in diesem Zeitfenster funktionieren. Den Menschen soll ein Erlebnis geboten werden. Die Après-Ski-Party in den Bergen zeige ich auch nicht, um damit etwas anzuprangern. Wenn man den ganzen Tag schifährt und dann ein bisschen abtanzt, tut das niemandem weh. Ich bin inzwischen nicht mehr so streng mit dem, was ich für gut oder schlecht halte, in solchen Details habe ich nicht mehr so einen moralischen Blick. Es ist falsch, einen Krieg zu beginnen, aber es ist wahrscheinlich nicht falsch, in den Bergen bei lauter Musik zu tanzen. Ich halte dieses Bild für einen augenzwinkernden Blick auf unsere Gesellschaft, ohne zu bewerten. Das steht mir nicht zu.

Was bedeuteten die extremen Witterungsbedingungen für Sie und das Filmteam und auch für die technische Ausstattung?

Da, wo es viel geschneit hat, war es sehr anstrengend. Vor den minus 30 Grad in Kanada hatten wir großen Respekt, aber das war dann eigentlich gar nicht so schlimm, weil es sonnig mit einer trockenen Kälte war. Aber Drehtage, wo es knapp unter Null hatte und es länger geschneit hat, sodass alles nass war, das war unangenehm, und das mag auch die Kamera nicht. Wir haben mit einer RED gedreht, die mit einem üblichen Regenschutz ausgestattet war, viel mehr kann man nicht machen. Trotzdem kommt irgendwann die Feuchtigkeit durch. Die Akkus halten bei der Kälte auch nicht so lange. Aber wir haben ja

in Abschnitten gedreht. Dazwischen konnten die Geräte wieder trocknen, und wir auch. Es ist ja inzwischen auch so, dass das immer verfügbare Backup das iPhone ist. Wir haben in Japan, als die RED endgültig nicht mehr wollte und auf dem Berggipfel auch so schnell kein Ersatz zu beschaffen war, die Episode mit dem iPhone fertig gedreht, und das Publikum wird es im Film nicht erkennen. Dafür braucht es lediglich spezielle ND-Filter und eine Aufnahme App, das hatten wir vorbereitet. In diesem Wissen habe ich die große Kamera nicht geschont, denn es war klar, dass es einen Plan B gibt. Für uns als Team war es unangenehm, wenn aufgrund eines Schneegestöbers die Kleidung richtig nass wurde. Wir hatten zwar gute Ausrüstung, aber wenn die Nässe bis zur Haut durchkriecht, muss man aufhören. Im Grunde sind Filmemachen und Schneeschaukeln ähnliche Tätigkeiten: Man zieht sich warm an und dann macht man's halt, so lange es geht. Es war nicht so abenteuerlich, wie es aussieht.

Interview: Karin Schiefer, September 2025



THEMEN UND INHALTE DES FILMS

MELT ist ein Zeitdokument, wie Nikolaus Geyrhalter sagt „ein Film für zukünftige Archive“. Er portraitiert Schnee- und Eislandschaften rund um die Welt, dokumentiert deren Erscheinung und Zustand im Zeitraum des Filmdrehes.

Der Film ist als Momentaufnahme gedacht und bekommt in Anbetracht der Klimaveränderung besondere Wichtigkeit.

Die Intention des Regisseurs bestand zwar nicht darin, einen Film explizit über den Klimawandel zu machen, dennoch schärft MELT den Blick auf eine Thematik, die uns gesellschaftlich und politisch seit Jahrzehnten begleitet und auch aktuell große Relevanz hat.

Die Diskussion um die Klimaveränderung betrifft die gesamte Gesellschaft. Ein bedeutender Teil ist, die jungen Generationen zu informieren und zu motivieren, sich mit der Thematik zu beschäftigen.

MELT bildet eine ideale Grundlage, um kollektive Diskussionen zum Thema Klima zu führen, Eindrücke zu teilen und Fragen zu stellen und zu beantworten.



KLIMAVERÄNDERUNG AM BEISPIEL VON SCHNEE UND EIS

Die verschiedenen Schauplätze in MELT sind geprägt von Schnee und Eis. Sie sind die eigentlichen Hauptakteure des Films.

Neben der Natur werden auch Menschen portraitiert, die in den winterlichen Wetterphänomenen leben und oft auch mit ihnen arbeiten. Schnee und Eis sind für viele Menschen ein prägender Teil ihrer Lebensräume, mitunter auch mit hohem persönlichem und wirtschaftlichem Wert. In Regionen, die lange Zeit starke winterliche Witterungen erlebt haben, gehört der Wintersport zum Kulturgut. So auch am Dachstein in Österreich. Dort wird in MELT bereits von direkten Folgen für den Wintertourismus berichtet. Schilifontanlagen wurden demontiert, da diese aufgrund des Schneerückgangs finanziell nicht zu erhalten waren.

Aus den Erzählungen in MELT wird außerdem deutlich, dass die Herausforderung vielerorts auch darin besteht, die Schneemassen in den Griff zu bekommen und zu lernen, wie man mit ihnen lebt. In Japan, beispielsweise, muss der Schnee zur Seite geräumt werden, damit die Bewohner*innen Zugang zu ihren Häusern haben. Zudem werden riesige Schneewände errichtet, die als Attraktion dienen und gleichzeitig den Schnee sammeln, um Platz für Tourist*innenbusse zu schaffen.

In der Schweiz wird im Winter Snow Farming betrieben, mit der Intention den natürlichen Schnee möglichst lange zu erhalten und ihn für touristische Aktivitäten anbieten zu können. Ein Verlust an Schnee riskiert, dass weniger Tourist*innen die Region besuchen, was wiederum finanzielle Einbußen zur Folge hat und somit Arbeitsplätze gefährdet.

WAS BEDEUTET EIGENTLICH KLIMAWANDEL?¹

Man unterscheidet grundsätzlich zwischen natürlichen (z.B. Vulkanismus) und anthropogenen, also menschengemachten, Klimaveränderungen.

Der Beginn der Industrialisierung hat den menschlichen Einfluss auf das Klima stark beeinflusst und den Klimawandel vorangetrieben. Man kann seither eine klare Erderwärmung beobachten, was bedeutet, dass die globale Lufttemperatur in Bodennähe ansteigt.

Es ist anzunehmen, dass die Klimaveränderung auf den Menschen großen Einfluss haben wird. Durch die Erwärmung wird die Umwelt Veränderungen durchlaufen, die zu Überflutungen, Stürmen, Ernteaussfällen und ähnlichem führen können. Dies birgt in vielen Teilen der Erde große Risiken für die Bevölkerung und deren Lebensräume.

¹ Umweltbundesamt, Grundlagen des Klimawandels: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/grundlagen-des-klimawandels>

KLIMAWANDEL IN ÖSTERREICH UND SEINE AUSWIRKUNGEN

In Österreich können unter anderem vermehrte Hitzetage und Niederschlagsveränderungen beobachtet werden.² Auch in Bezug auf Schnee gibt es drastische Veränderungen. Die mittlere Schneedeckendauer hat in den letzten 60 Jahren um etwa 42 Tage abgenommen. Gletscher und Permafrost ziehen sich in hochalpinen Lagen zurück.

Die Gebirgsforscherin Margreth Keiler erklärt, warum die Klimaerwärmung in Österreich schneller voranschreitet als der globale Durchschnitt. „Das liegt unter anderem an der geografischen Lage im Inneren des Kontinents, wo die Erwärmung stärker ausfällt als für die Ozeane.“³

Konkrete Folgen wird die Klimaerwärmung in Österreich auch für den Wintertourismus haben.⁴ Indem sich die natürlichen Schneemengen verringern und der Schnee aufgrund der höheren Temperaturen nicht so lange liegen bleibt, werden die Bedingungen für den Urlaub im Schnee schlechter.

Auch künstliche Beschneiungsanlagen sind keine Dauerlösung, da diese viel Energie verbrauchen und schlechte Auswirkungen auf die Böden haben, die beschneit werden. Diese Entwicklungen haben in weiterer Folge Auswirkungen auf die Wirtschaft eines Landes, da viele Menschen von ihren Arbeitsplätzen im Wintertourismus abhängig sind. Der Klimawandel hat also nicht nur direkten Einfluss auf die Erscheinung der Natur, sondern weitergehend auch konkrete Folgen für die Lebens- und Arbeitsräume der Menschen.



²Die österreichische Klimaschutzstrategie/Politik:

https://www.oesterreich.gv.at/de/themen/umwelt_und_klima/klima_und_umweltschutz/1/Seite.1000310

³ÖAW, Klimawandel: Österreich wird zu Hitze-Hotspot: <https://www.oeaw.ac.at/news/warum-oesterreich-vom-klimawandel-besonders-stark-betroffen-ist>

⁴Klimawandelanpassung, Tourismus: <https://www.klimawandelanpassung.at/kwa-allgemein/kwa-folgen/kwa-tourismus>

WEITERFÜHRENDE FRAGEN ZUM INHALT

- Habt ihr selbst beobachtet, dass sich die Menge an Schnee und Eis in eurer Region verändert hat?
- Warum ist es wichtig auf unsere Umwelt achtzugeben?
- Was ist der Unterschied zwischen Wetter und Klima?
- Wisst ihr etwas über das Pariser Abkommen?
- Was wisst ihr über die Klimaziele Österreichs?
- Welche Parteien sind in eurem Bundesland an der Spitze? Was steht in deren Programm zum Thema Klima?
- Welche Organisationen kennt ihr, die sich für das Klima einsetzen?
- Habt ihr Ideen, was Einzelpersonen tun können, um dem Klimawandel entgegenzuwirken?



FILMBESPRECHUNG

Eine Vor- und Nachbesprechung des Films ist hilfreich, um die Inhalte besser einordnen zu können. Besonders die Nachbesprechung ist wichtig, um das Gesehene zu verarbeiten und gemeinsam zu diskutieren.

Ein moderierter Austausch innerhalb der Klassengemeinschaft eignet sich oft besonders gut.

MATERIAL ZUR BESPRECHUNG VOR DEM FILM

- Was erzählen euch Titel, Filmplakat und Trailer über den Film und welche Themen glaubt ihr, werden behandelt?
- Was erwartet ihr vom Film?
- Was unterscheidet einen Dokumentarfilm von einem Spielfilm?

- Was bedeutet der Begriff Klimawandel?
- Was wisst ihr über den Klimawandel?
- Beschäftigt euch der Klimawandel?

- Wie hat sich das Klima in Österreich in den vergangenen Jahrzehnten verändert?
- Was hat sich in Hinblick auf Schnee und Eis verändert?
- Wisst ihr was ein Gletscher ist?

AUFGABEN WÄHREND DER FILMSICHTUNG

Für eine Filmanalyse: Achtet auf die Bilder, den Schnitt und den Ton. Macht euch nach der Filmsichtung Notizen.

MATERIAL ZUR BESPRECHUNG NACH DEM FILM

- Wie hat euch der Film gefallen?
- Was ist euch besonders in Erinnerung geblieben?
- Hat euch etwas überrascht?
- Welche Stimmung vermittelt der Film?
- Welche Emotionen löst der Film in euch aus?

GRUNDLAGEN DER FILMANALYSE

Bei der Filmanalyse werden einzelne Bestandteile des Films untersucht und unter die Lupe genommen. Sie kann veranschaulichen aus wie vielen Einzelteilen das Gesamtwerk eines Films entsteht, kann aber auch dabei helfen zu verstehen, wie bestimmte Effekte im Film erzielt werden.

Im Folgenden werden die grundlegenden Kategorien der Filmanalyse erklärt.⁵ Diese können als Werkzeuge verstanden werden, um einen Film im Unterricht zu analysieren.

EINSTELLUNGSGRÖSSEN

Die Einstellungsgröße beschreibt den Bildausschnitt in Bezug auf das abgebildete Objekt, oft eine Person. Durch die Einstellungsgröße kann die Verständlichkeit der Handlung beeinflusst werden, vor allem aber die Emotionalität und Atmosphäre.

In der Praxis werden meist sieben Einstellungsgrößen unterschieden.

Weite: Person in der Weite der Landschaft, in einem weitläufigen Innenraum, etc.

Totale: Person, umgeben von viel Raum.

Halbtotale: Person füllt das Bildformat.

Amerikanische: Person von Kopf bis Oberschenkel.

Nah: Person mit Kopf und Oberkörper.

Groß: Kopf oder Hand der Person.

Detail: Auge, Nase oder Finger der Person.

KAMERABEWEGUNGEN

Grundsätzlich kann man zwischen zwei Kamerabewegungen, Schwenk und Fahrt, unterscheiden.

Beim Schwenk wird die Kamera bei gleichbleibendem Standpunkt horizontal, vertikal oder diagonal um die eigene Achse gedreht.

Bei der Fahrt bewegt sich die Kamera meist motiviert von einem Objekt. Man unterscheidet zwischen der Ranfahrt, der Rückfahrt, Seitfahrt oder Parallelfahrt.

Auch die Kamerabewegungen können ganz bestimmten Zwecken dienen. So zum Beispiel der Reißschwenk, ein besonders schneller Kameraschwenk, der Aufregung und Dramatik einer Situation suggerieren kann.

KAMERAPERSPEKTIVEN

Ein weiterer Faktor der Bildkomposition ist die Kameraperspektive, oder auch Blickperspektive. Der Winkel, in dem sich die Kamera zum Objekt befindet, kann den Zusehenden viel vermitteln.

So suggeriert eine niedrige Kameraposition, Untersicht oder Froschperspektive genannt,

⁵ Helmut Korte: Einführung in die Systematische Filmanalyse

oft Überlegenheit und Stärke.

Eine erhöhte Kameraposition hingegen, Aufsicht oder Vogelperspektive genannt, vermittelt ein Gefühl von Unterlegenheit und Schwäche.

Eine weitere, oft gezielt eingesetzte Kameraperspektive ist die subjektive Kamera, auch Point of View shot genannt. Sie bietet die Möglichkeit das Publikum direkt in die Handlung miteinzubeziehen, indem die Perspektive einer handelnden Person eingenommen wird.

Diese Blickperspektive erzeugt oft besondere Spannung.

MONTAGE

Die Zusammensetzung der einzelnen Einstellungen, Montage oder Schnitt genannt, ist eine weitere bedeutende Komponente des Films. Die Montage ist sozusagen das verbindende Mittel.

Eine verbreitete Montagetechnik ist die Überblendung. Dabei geht Bild A langsam über in Bild B. Die Überblendung wird oft verwendet um in Traumsequenzen, Gedanken oder Rückblenden überzugehen.

Man unterscheidet außerdem zwischen „weichem“ und „hartem“ Schnitt. Der weiche Schnitt soll kaum bemerkbar sein und soll sich fließend in die Erzählstruktur einbauen. Der harte Schnitt ist hingegen eindeutig erkennbar und arbeitet bewusst mit unterschiedlichen Einstellungsgrößen oder gegensätzlichen Bildinhalten, was den Rhythmus beeinflussen und die Spannung steigern kann.

TON

Auf der akustischen Ebene kann man grob zwischen dem diegetischen Ton, allen Klängen der erzählten Welt, und dem nicht-diegetischen Ton unterscheiden. Filmmusik zählt beispielsweise zu nicht-diegetischem Ton.

Das Sound Design ist ein wichtiger Bereich des Films, da durch Vorder- und Hintergrundgeräusche unterschiedliche Ebenen in die Erzählung gebracht werden können und der Film somit an Tiefe gewinnt.

Musik kann auch eine wichtige Rolle spielen, sowohl diegetisch, als auch nicht-diegetisch, da sie die Stimmung einer Szene stark beeinflussen kann.

ANSÄTZE ZUR FILMANALYSE VON MELT

- Mit welchen Einstellungsgrößen arbeitet der Film?
- Welche Einstellungsgrößen sind vermehrt zu erkennen? Welchen Zweck könnte das haben?
- Könnt ihr im Film Kamerabewegungen erkennen? Wenn ja, welche?
- Wenn nicht, was denkt ihr warum die Bilder statisch sind?
- Wie ist der Film geschnitten? (z.B. in welchem Tempo) Was macht das mit den Zusehenden?
- Was ist euch auf der Ebene des Tons aufgefallen?



KONTAKT UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU SCHULVERANSTALTUNGEN

Theresa Augusta
schule@stadtkinowien.at

Stadtkino im Künstlerhaus
Akademiestr. 13, 1010 Wien

Stadtkino Filmverleih
Siebensterngasse 2, 1070 Wien
stadtkinowien.at
office@stadtkinowien.at
Tel: +43 1 361 81 81

Bildcredits © NGF Geyrhalterfilm / Stadtkino Filmverleih